



Katholische Kirche Kärnten

# informationen

bischöfliches seelsorgeamt/dušnopastirski urad  
katholische aktion/katoliška akcija

3/2012  
GZ 02Z032445 M



Foto: fotomax

## Jahr des Glaubens

### Leto vere

Offenherzig über  
den Glauben sprechen

Seite 4 - 5

Der Glaube findet  
im Kreuz seine Mitte

Seite 8

Jahr der Glaubens - Leto vere  
Auftaktveranstaltung 11.10.2012

Seite 20

# Mutiger bekennen und dem Glauben ein Gesicht geben

Zum „Jahr des Glaubens“

Wer es wagt anderen von seinem Glauben zu erzählen, der wird eine Atmosphäre auslösen, dass auch die, die zuhören von ihrer religiösen Einstellung erzählen. Glaube entzündet sich an Glaubenden und wird durch Gläubige verbreitet.

In der Apostelgeschichte heißt es: „Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben“ (Apg4, 20). Die Fülle des Glaubens lässt sich nicht nur durch gute Taten vermitteln. Es braucht das Reden über den Glauben. Ich hoffe, dass wir im kommenden Jahr, das Papst Benedikt XVI. als „Jahr des Glaubens“ ausgerufen hat, mutiger über unseren Glauben sprechen und auskunftsfreudig erzählen, wer unser Gott ist und warum wir an Jesus Christus glauben und den Heiligen Geist als Wegbegleiter anrufen.

Wenn wir über das reden, was uns inneren Halt gibt, wenn wir unsere christlichen



Foto: Pressestelle

Werthaltungen nicht verschweigen, werden wir in unserer Gesellschaft ein sicherer Anker der Lebensorientierung sein.

mit christlichem Profil sich öffentlich als Christen erweisen und das Evangelium heute zu leben versuchen.

Unser Land braucht Menschen, die mit Jesus Christus einander nahe sind, die

*Dr. Alois Schwarz  
Diözesanbischof*

diözese gurbk:  
„informationen“

**Alleininhaber:**  
Diözese Gurk

**Herausgeber und Redaktion:**  
Bischöfliches Seelsorgeamt  
und Katholische Aktion

**Hersteller:**  
Druck- u. Kopiezentrum des  
Bischöflichen Seelsorgeamtes  
**Alle:** 9020 Klagenfurt,  
Tarviser Straße 30

**Blattlinie:**  
Informationsorgan  
des Bischöflichen Seelsorgeamtes  
und der Katholischen Aktion für die  
Pfarrämter, Pfarrgemeinderäte,  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der Katholischen Aktion und  
pastorale und pfarrliche  
Mitarbeiter/innen



## Kontaktwoche

im Dekanat St. Andrä

30.09. – 07.10.2012

Das Dekanat St. Andrä ist Schauplatz der nächsten Kontaktwoche unserer Diözese. Vom 30. September bis 07. Oktober 2012 werden in den Pfarren auf eine Woche konzentriert unterschiedlichste Veranstaltungen stattfinden. „Motor“ der Woche wird wieder Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz sein, der an und in unterschiedlichsten Gesprächsräumen mit den Menschen des Dekanates zusammen kommen wird.



## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Pfarren!

Die „Alten“ kennen es zur Genüge, wahrscheinlich haben es auch die „Neuen“ im Pfarrgemeinderat oder in Leitungsgremien der Katholischen Aktion schon leidvoll erfahren, was Prof. Körner, der hervorragende Referent der heurigen Pastoraltage, so beschreibt: „Sich in der Kirche engagieren bedeutet nicht nur die Feste, sondern auch den Alltag des kirchlichen Lebens erleben. Und der Alltag kann auch in der Kirche das eigentlich Mühsame werden. Im Alltag erlebt man Erfreuliches, Augenblicke, in denen man sicher ist, am richtigen Platz zu sein; aber der Alltag kann auch ermüdend sein, ernüchternd, enttäuschend, ärgerlich. Und alles wird umso schwieriger, weil man eigentlich mit Idealismus angetreten ist, seine Freizeit opfert... Und dann – am liebsten würde man alles ‚hin-

schmeißen‘, sich zurückziehen oder gerade noch das unbedingt Notwendige tun.“ Spätestens dann, schreibt er weiter, sei der Augenblick gekommen, sich an die große Vision zu erinnern, die wohl in jedem von uns schlummert: „Weil es um Gott geht, und mit Gott um die Menschen, deshalb bin ich in der Kirche und lasse mich auch auf die schwierigen und ärgerlichen Situationen ein. Es geht in unserem Engagement in erster Linie um Gott. Und wenn es nicht so ist, dann muss es so werden!“ Eben dies ist das Anliegen von Papst Benedikt XVI., der mit dem „Jahr des Glaubens“ die Christen weltweit zur Glaubensvertiefung und Glaubensverkündigung einlädt. In unserer Diözese haben wir die Anregung gerne aufgenommen und möchten uns im laufenden Arbeitsjahr intensiv mit unserem Glauben an den dreifaltigen Gott auseinandersetzen. Gebet, Gottesdienste und Wallfahrten, Gespräche und solidarische Zeichen der Nächstenliebe, aber auch das geistig-intellektuelle Bemühen, die Glaubensinhalte neu verstehen und in der Sprache unserer Zeit ausdrücken zu lernen, sollen

für Klerus und Laien gleichermaßen zur Herzensangelegenheit werden.

Seelsorgeamt und KA werden wieder versuchen, Sie mit vielfältigen Anstößen und Impulsen zu unterstützen. Dazu wird halbjährlich ein Programmheft erscheinen, das im Pfarrhof und bei den Obleuten des PGR aufliegen wird. Wir arbeiten schon viele Monate daran und glauben Sie mir, das wird mehr sein als nur „Papier aus der Zentrale“ – denn auch den Mitarbeiterinnen im Diözesanhaus ist das Ringen um den persönlichen Glauben und die Verkündigung der christlichen Frohbotschaft ein wichtiger Lebensinhalt.

Gerade im „Jahr des Glaubens“ wollen wir auch das Leitbild unserer Katholischen Kirche in Kärnten, unsere große kirchliche Vision weiter verfolgen und in allen pastoralen Bereichen umzusetzen suchen: „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“. So wünsche ich allen ein spannendes und sowohl persönlich als auch für unsere Gemeinschaften bereicherndes neues Arbeitsjahr!

Msgr. Dr. Josef Marketz  
Direktor



## Govoriti o osebnih veri ni enostavno.

Tudi ne za ljudi, ki so v Cerkvi zelo dejavni. Pri letošnjih pastoralnih dnevih na temo „vera, ki podpira – vera, ki zahteva“ smo

na začetku dobili nalogo, da se s sosedom pogovorimo, „kaj meni pomeni vera“. Lažje je nasplošno govoriti o veri ali o delu v fari. Govoriti o lastni veri pa zahteva napor. Kdor si upa povedati nekaj o svoji veri, odpira svoje srce drugemu, se razodeva sočloveku in s tem postane ranljiv. Poslušalec se mora zavedati svoje odgovornosti, saj mu nekdo zaupa to, kar mu je sveto.

Pričanje za vero je tveganje, je pa tudi dar. Pričevalci lahko drugim dajo pogum in novo upanje. Kdor odkrito govori o svoji veri, o lepoti, pa tudi o težavah, ki ji doživlja v od-

*nosu do Boga, s tem druge spodbuja v veri. Drugim daje občutek, da niso sami. Skupno iskanje božjih sledi v življenju povezuje in osvobaja. Ni nam potrebno drug drugemu dokazovati, kako smo dobri in kaj vse smo dosegli. Skupno smemo zaznati, kako je trojedini Bog z nami - v temi in luči.*

## Es ist nicht einfach über den eigenen Glauben zu reden.

Auch nicht für Menschen, die sich zum Kern der Kirche zählen. Bei den Pastoraltagen in St. Georgen zum Thema „Glaube, der fördert - Glaube, der fordert“ wurden alle Teilnehmer/innen am Beginn der Tagung aufgefordert, mit dem Sitznachbarn / der Sitznachbarin darüber zu sprechen, „was mir der Glaube bedeutet“. Es ist leichter, über den Glauben im Allgemeinen oder über Aktivitäten in der Pfarre zu reden. Über meinen Glauben zu reden, kostet Überwindung. Wer über seinen Glauben spricht, offenbart sich damit

dem Anderen und macht sich damit auch verwundbar.

Doch es gibt auch die andere Seite. Ein persönliches, authentisches Glaubenszeugnis berührt und ermutigt. Wer über den eigenen Glauben spricht, die hellen und dunklen Glaubenserfahrungen nicht ausblendet, kann Menschen viel Hoffnung geben. Das Gespräch über den Glauben kann uns auch zusammenführen und erfahren lassen, dass uns der Glaube an den Dreieinen Gott verbindet. Wir müssen uns gegenseitig nicht beweisen, wie gut wir sind und was wir alles leisten. Wir können gemeinsam die Spuren Gottes in unserem Leben ergründen und darüber staunen, dass Gott mit uns ist – im Leiden und in den Freuden des Lebens.

Mag. Anton Rosenzopf-Jank  
Vodja Dpu / Leiter der slow.  
Abteilung des Seelsorgeamtes

# Offenherzig über den Glauben sprechen

Das „Jahr des Glaubens 2012/2013“ in der Diözese Gurk



Foto: Jagoutz

„Am meisten lernst du zu glauben, wenn du anderen den Glauben nahebringst“, sagte Kardinal Carlo M. Martini in den „Jerusalem Nachtgesprächen“, die er mit Pater Georg Sporschill über aktuelle Glaubens- und Lebensfragen geführt hat. Aber wie geht das nun konkret? Wie können Christinnen und Christen in der pluralistischen Welt von heute motivierend und mitreißend, also aus ganzem Herzen bezeugen, dass Gott das Wichtigste in ihrem (unserem) Leben ist?

Das von Papst Benedikt XVI. ausgerufene „Jahr des Glaubens“, das von 11. Oktober 2012 bis zum Christkönigssonntag 2013 weltumspannend begangen wird, wirft auch solche Fragen auf. Dieses kirchliche Themenjahr, das 50 Jahre II. Vatikanisches Konzil und 20 Jahre Katechismus der Katholischen Kirche feierlich in Erinnerung ruft, ist eine passende Gelegenheit, auch die Gläubigen in unserer Diözese zu ermutigen, dass sie den ei-

genen Glauben für sich und in Gemeinschaft als kostbare Lebensquelle wieder neu entdecken.

## Die Tür des Glaubens steht offen

In seinem Motu proprio „Porta fidei“ schreibt Papst Benedikt über seine Zielsetzungen für dieses Jahr und wünscht sich u. a. einen überzeugten kirchlichen Einsatz für eine neue Evangelisierung, ein verstärktes Nachdenken über den Glauben und die Vermehrung von Glaubenswissen anhand des Katechismus der Katholischen Kirche und ein verstärktes öffentliches Bekennen des christlichen Glaubens.

Auch in Kärnten soll dieses Schwerpunktjahr zu einem „geistlichen Ereignis“ werden. Dabei sollen sich die Besinnung auf den Glaubensakt (fides qua) und der Blick auf die Inhalte des Glaubens (fides quae) ergänzen. Gebet, Gottesdienste, Wallfahrten einerseits und das geistig-intellektuelle Bemühen und mitunter auch

zweifelnde Ringen um die Glaubensinhalte andererseits werden dabei ein größeres Ganzes bilden.

Folgende Programmschwerpunkte sind geplant:

## Glaubensvertiefung und Glaubensverkündigung

Der Glaube wird tradiert, von Generation zu Generation wird die Frohe Botschaft weiter gereicht. Hier wird im Sinn der Umsetzung der Ziele 11 und 12 des diözesanen Leitbildprozesses („Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“) der Kinder- und Jugendkatechese ein besonderes Augenmerk geschenkt. Auch das Bemühen um eine „geistliche Persönlichkeitsbildung“ der Gläubigen in einer dreifachen „Schule des Lebens, der Evangelisierung und des Apostolates“ fällt unter dieses Anliegen. Dadurch können sowohl haupt- als auch ehrenamtliche MitarbeiterInnen in ihrer Motivation und in ihrem

Glaubenszeugnis bestärkt werden. Dass kirchliche Gemeinschaften ein fruchtbarer Humus für Glaubens- und Gotteserfahrungen sein müssen, ist ein Gebot der Stunde.

### Das Glaubenswissen vermehren

Der Katechismus der Katholischen Kirche (auch in seiner jugendlichen Form als „Youcat“) gibt eine gute Richtschnur, an der pfarrliche Bildungsveranstaltungen festgemacht werden können. Das Katholische Bildungswerk wird unter dem Programmtitel „Denken und Glauben“ im November 2012 kärntenweit zwei Intensivwochen mit einem breiten Spektrum von Glaubens Themen gestalten.

### Die Botschaft des II. Vatikanischen Konzils bedenken

Auf vielfältige Weise, in Studientagen, bei pfarrlichen Themenabenden oder auch durch Themenschwerpunkte in den kirchlichen Medien, wie z. B. in den Kirchenzeitungen, auf der Diözesanwebseite oder in den Pfarrbriefen werden die Konzilsdokumente mit Blick auf das Heute gelesen und wiederentdeckt werden.

### Gottes Wort hören, Christus anziehen & besondere Orte

In Veranstaltungen und Projekten will die Katholische Kirche Kärnten die Mehrdimensionalität des christlichen Glaubens zeigen. So wird sich z. B. das umfangreiche Fastenzeitprojekt („Hören und Glauben“) mit Broschüre, CD und Webauftritt sehr intensiv mit dem Hören als einer Wesensdimension unseres christlichen Glaubens befassen.

In der Taufe haben die Christen, wie es im Galaterbrief des Apostels Paulus heißt, „Christus als Gewand angelegt“. Nun müssen sich die Getauften immer wieder fragen lassen, ob sie in dieses Kleid schon „hineingewachsen“ sind und wie weit sie in der Nachfolge Jesu vorangeschritten und von seinem Denken und Handeln bestimmt sind („Handeln und Glauben“). Ein verstärktes Taufbewusstsein zu wecken und die Taufkatechese in den Gemeinden zu intensivieren, wird eine weitere Hauptaufgabe sein.

Neben diversen Projekten im Kontext des Kirchenjahres („Den Glauben feiern“) wird auch spirituellen Angeboten wie Exerzitien, Wallfahrten und Pilger-

wanderungen („Den Glauben erfahren“) verstärkte Aufmerksamkeit zuteil werden. Dass Glaubensverkündigung auch an ungewöhnlichen Orten geschehen kann, zeigen die Projekte der Klagenfurter Stadtpastoral. So werden z. B. Glaubensbekenntnisse an eine Plakatwand gepostet, „stürmische Glaubensfragen“ auf einem Linienschiff auf dem Wörthersee gestellt oder Glaubensgespräche im Anschluss an ausgewählte Spielfilmvorführungen („Sehen und Glauben“) geführt werden können.

**Info:** Jahr des Glaubens - Koordinator  
Dr. Karl-Heinz Kronawetter  
Tel.: 0463/58772150 oder  
E-Mail: karl-heinz.kronawetter@kath-kirche-kaernten.at

[www.kath-kirche-kaernten.at/jahrdesglaubens](http://www.kath-kirche-kaernten.at/jahrdesglaubens)

## Ein Schiff, ein Mast und Christus in der Mitte

Das Logo für das Jahr des Glaubens 2012/2013 kombiniert christliche Grundsymbole



Das offizielle, weltweit verwendete Logo zum JAHR DES GLAUBENS 2012/2013 kombiniert traditionelle christliche Symbole zu einem Sinnbild, das zum Nachdenken anregen will. In einem quadratischen, gerahmten Feld findet sich die symbolische Darstellung eines Schiffes als Sinnbild der Kirche, das auf einer stilisierten Woge unterwegs ist und dessen Mast ein Kreuz bildet. Weitere grafische Elemente symbolisieren den Wind (des Geistes) und das Christus-Monogramm IHS. Dahinter ist eine Sonnenscheibe zu

erkennen, die dem Christuszeichen ein Symbol der Eucharistie hinzufügt.

Bitte verwenden Sie dieses Logo zum Ausweis besonderer Gottesdienste und Veranstaltungen im Jahr des Glaubens. Das Logo zum Download finden Sie auf [www.kath-kirche-kaernten.at/jahrdesglaubens](http://www.kath-kirche-kaernten.at/jahrdesglaubens)

## „Wir alle sind berufen...“



50 Jahre Beginn des 2. Vatikanischen Konzils sind ein Grund innezuhalten. Und aus diesem Grund ein ganzes Jahr der Auseinandersetzung und Reflexion als „Jahr des Glaubens“ zu postulieren, das wir gemeinsam mit unserem Herrn Bischof am 11. Oktober mit einer stimmigen Feier beginnen wollen.

Allemaal auch eine Gelegenheit, „hinter“ die Wörter zu schauen; nicht in einem philosophisch – semantischen Sinn; das ist längst theologisch aufgearbeitet und hier schon gar nicht beabsichtigt. Mehr ist – wenigstens meines Erachtens nach – der Blick auf die Personen und deren Aktivitäten die dahinter stecken gefragt; und diesen auch kritisch zu wagen. Und da bin

ich als Vorsitzender der „Katholischen Aktion“ in unserer Diözese überzeugt, dass das „Gesendet sein“ (APOSTOLAT) aller jener, die sich zum „Volk Gottes“ (LAIEN) zählen dürfen, sich an einer reichen Zahl von positiven Beispielen festmachen lässt. Einen Bericht über die Tätigkeiten der einzelnen Teilorganisationen, womöglich über einen längeren Zeitraum, hätte sicherlich stattliche Buchstärke, wenn nicht den Umfang mehrerer Bände. Dies abzubilden, ist hier nicht möglich, und auch nicht beabsichtigt.

Vielmehr geht es nach wie vor um das „Heutig-werden“ der Kirche, wie es Papst Johannes XXIII mit dem Konzil gewollt hat, und das ist wohl zur Maxime des Handels der KA geworden. Wenn Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche die frohe Botschaft unseres Glaubens in alle möglichen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens tragen, dann erfüllen sie ihren – und den vom Konzil gemeinten – Sendungsauftrag in diese Welt. Und das zeitlich und inhaltlich parallel - und darüber hinaus - zu ihrem Engagement in ihren Pfarren am Sonntag und den anderen großen kirchlichen Festen. So nehmen Sie nach ihren Möglichkeiten teil am Wirken des Sauer-

teigs des Evangeliums, das alle Menschen in ihren Lebensbereichen erfassen will. Ob beim Schifahren mit Blinden, pilgern mit Suchenden, musizieren mit Gefangenen oder im intellektuellen Disput mit Wissenschaftlern und Künstlern.



Insgesamt ein beruhigender „status quo“ – wir haben den Auftrag verstanden und auch so gut wie wir konnten erfüllt. Auf die faule Haut legen wir uns deshalb freilich nicht. Und das, weil uns die Botschaft vom „Heutig-werden“ einfach nicht loslässt, und weil sie eine Fortführung dessen ist, was Jesus wohl gemeint haben mag mit seinem Auftrag, das Evangelium in die Welt hinaus zu tragen.

*HR Dir. Mag. Wilfried Hude  
Präsident der Kath. Aktion Kärnten*



## In hoc Signo



Erinnern Sie sich noch, als Sie um die Hand Ihrer späteren Frau angehalten haben? Wissen Sie noch von der Frage, die trotz aller Freundlichkeit mit Riesenlettern in den Augen des Schwiegervaters zu lesen war? „Und wovon wollt ihr leben?“ Und bestimmt wissen Sie noch um Ihre Antwort: „Aber wir lieben einander, das ist doch das Wichtigste, und alles andere wird sich schon ergeben!“ - Wie Sie doch Recht behalten haben, denn Sie sind in der Zwischenzeit nicht verhungert und haben bewiesen, dass man mit Luft und Liebe leben kann, weil sich alles andere dann schon irgendwie ergibt.

Ähnlich ergeht es auch gläubigen Menschen, die allzu oft nicht wissen, wie es mit der Kirche weitergehen wird, und die viele Vorgänge in dieser Welt nicht erklären können. Aber sie wissen: „Zum Glück bin ich ein gläubiger Mensch, denn diese

Geborgenheit in Jesus Christus ist das Wichtigste, und alles andere wird sich schon noch ergeben.“ - Wie Recht Sie doch haben! Jesus Christus ist der Erlöser der Welt, und alles geht auf ein Ziel hin, das er selbst ist, auch wenn es nicht in allen Situationen danach aussieht.

Diese Zuversicht bringen Christinnen und Christen schon seit Jahrhunderten zum Ausdruck, indem sie immer wieder das IHS-Zeichen in den Kirchen, an Wegkreuzen oder im häuslichen Herrgottswinkel anbringen. Sie erinnern sich mit diesen drei Buchstaben, die eigentlich als griechische Schriftzeichen eine Abkürzung für „Jesus“ sind, dass in keinem anderen Heil ist, als in Christus. Und sie erinnern sich daran, dass zu Beginn des vierten Jahrhunderts Kaiser Konstantin, der nach langen Jahren der Verfolgung die Christen in die Freiheit gesetzt hat, in einer Vision zugesagt worden ist: „in hoc signo vinces“ (in diesem Zeichen wirst du siegen). Diese Zeit sollte tatsächlich ein Siegeszug des christlichen Glaubens werden, weil mehr und mehr Menschen ihre Angst besiegen konnten, mit dem Mittel, mit dem die Angst immer besiegt wird: durch Nähe. Wie Sie ein sich ängstigendes Kind in den Arm nehmen und damit die Angst verscheuchen, so haben Christinnen und Christen durch das Wissen um die Nähe des Erlösers ihre Angst besiegt, allein und verlassen inmit-

ten dieses Weltalls zu sein.

Diese Erfahrung der Nähe dürfen Christinnen und Christen seitdem als das große Geschenk weitergeben. Sie missionieren weniger mit

Worten, als vielmehr durch ihre Lebensform. Sie können mit Geld und Besitz in geradezu prophetisch-alternativer Weise umgehen, weil sie mit Jesus schon den größten Wert erworben haben. Sie haben ein entspannteres Verhältnis zur Zeit, weil ihnen ohnedies eine ganze Ewigkeit offensteht. Sie leben im Idealfall so, dass andere Menschen zu fragen beginnen, warum sie so leben. Und dann können Sie von Ihrem Glauben an Jesus Christus erzählen. Manche werden diese Erzählung nicht verstehen. Wie es Schwiegerväter geben kann, die nicht verstehen, wie man mit Liebe allein ganz gut leben kann, so gibt es auch Menschen, die noch nicht erfahren haben, dass man aus dem Wissen um die Nähe Christi unerwartet glücklich wird.

*Bischofsvikar Dr. Peter Allmaier  
Dompfarrer*



# Der Glaube findet im Kreuz seine Mitte



Im Zentrum des Logo zum Jahr des Glaubens befindet sich ein Kreuz, das den Mast eines Schiffes bildet. Dabei wird ein altes Symbol für die Kirche und den Glauben aufgegriffen. Denn für die Christen der Spätantike ist das Schiff ein Sinnbild für die Kirche und der Mast symbolisiert das Kreuz Jesu. Das Meer wiederum steht für die Welt. Dieses Meer, so Justin der Märtyrer, kann jedoch nur sicher durchsegelt werden, wenn das Kreuz, der Mastbaum, unbeschädigt ist. Darüber handeln die folgenden Gedanken.

## Das Kreuz ist das „Material“, aus dem der Glaube wächst.

Der Mast, das Kreuz, verleiht dem Schiff die nötige Stabilität. Dazu muss es gut befestigt sein. Die Kirchenväter machen auf ein weiteres Detail aufmerksam: Das Schiff ist aus dem selben Material gebildet wie der Mast, nämlich aus Holz. Diese Beobachtung deuten sie symbolisch und beziehen sich dabei auf die Erfahrungen

des Apostels Paulus im 2. Korintherbrief: „Zwar wurde Christus in seiner Schwachheit gekreuzigt, aber er lebt aus Gottes Kraft. Auch wir sind schwach in ihm, aber wir werden zusammen mit ihm vor euren Augen aus Gottes Kraft leben.“ (2 Kor 13,4). Das Schiff, mein Glaube, bezieht seine Kraft nicht von meiner Stärke und Überzeugungskraft. Mein Glaube wächst vielmehr dann, wenn ich es wage, mich dem Willen Gottes anzuvertrauen. Dann, so der Apostel Paulus, kann ich erfahren, dass Christus Jesus in mir ist und ich aus der Kraft Gottes lebe.

## Das Kreuz führt das Schiff der Kirche Richtung Umkehr.

Mit meinem Glauben bin ich auf dem Meer der Welt nicht alleine unterwegs. Durch die Taufe habe ich einen Platz im Schiff der Kirche erhalten. Nicht wenige Menschen jedoch verlassen heute die Kirche und wagen sich alleine oder in kleineren Gruppen auf das Meer der Welt. Sie erwarten sich davon eine unmittelbare Gotteserfahrung und suchen Abstand zu einer Institution, die ihnen fremd geworden ist. Was bedeutet dies aber für die Kirche? In der Kirchenkonstitution des 2. Vatikanischen Konzils wird die Ursache dafür in der Kirche selbst gesucht. Denn in der Kirche gibt es Heilige und Sünder. Deshalb muss die Kirche auch ständig den Weg der Buße und Erneuerung einschlagen (LG 8). Diese Erneuerung, so betont Papst Benedikt XVI., erfolgt, indem Män-

ner und Frauen für den Glauben Zeugnis ablegen. Orientierung bietet dabei das Kreuz, das unverrückbar die Mitte der Kirche bildet.



## Das Kreuz bietet Halt auf der rauen See der Gottferne.

Auf dieser Fahrt auf dem Meer der Welt sehnen sich viele Menschen - innerhalb und außerhalb der Kirche - nach Heil und der Erfahrung der Nähe Gottes. Dabei gibt es aber nicht nur Sonnenaufgänge auf ruhiger See. Immer wieder ziehen Stürme auf und brechen Leid, Krankheit und Tod wie eine sternlose Nacht über Menschen herein. In solchen Stunden ragt oftmals nicht einmal mehr der Mast, das Kreuz, aus dem Dunkel der Nacht. Bereits für Paulus sind Leid und Tod der Ernstfall des Glaubens. So stärkt er die Korinther mit der Hoffnung: Weil Gott Christus von den Toten auferweckt hat, werden alle in Christus lebendig gemacht werden (1 Kor 15,22). Diese Zuversicht kann ein Lichtstrahl sein, der zumindest den Blick auf das Kreuz wieder freigibt.

*Dr. Michael Kapeller  
Institut für kirchliche Ämter und Dienste*



# Wort und Brot



Wer das Leben in Fülle sucht und aus der Kraft des Glaubens leben will, braucht Jesus als Wort des Lebens und als Brot des Lebens. Jesu Worte schenken uns Kraft und Vitalität. Sein Fleisch ist das wahre Brot. Ich möchte vom Glauben sprechen als Weg, der aus verschiedenen Phasen und Etappen besteht. Es gibt Phasen, in denen wir eine leichte Speise als wohlthuend empfinden, und es gibt Phasen, in denen wir vor großen Herausforderungen stehen und eine kräftige oder kraftspendende Nahrung brauchen. Jesus ist das Brot des Lebens ... dies erwartet von mir einen adäquaten Umgang mit dem Brot entsprechend der konkreten Situation, in der ich mich befinde, ohne zu vergessen, was die Mystik uns nahe legt: Gott ergreift öfters die Initiative und macht uns auf sinnvolle Schritte aufmerksam.

## Wort des Lebens

Der Mystiker Johannes vom Kreuz berichtet von Menschen, die das Brot stehen

lassen, dafür aber ihren Hunger mit Brosamen stillen wollen; ein nicht sehr sinnvolles Unterfangen. Der Vergleich scheint mir an Aktualität nichts verloren zu haben, wenn ich vor Augen habe, welchen Schritten wir bei der Entfaltung und Vertiefung unseres Glaubenslebens Vorrang geben. Das Wort Gottes hat sehr viel an Bedeutung gewonnen, wir begegnen aber Christen, die das Wort Gottes zwar kennen, ihm aber nicht viel Aufmerksamkeit schenken, weil ihre Religiosität vorwiegend von Privatoffenbarungen ernährt wird. Brosamen können, nach den Worten des hl. Johannes vom Kreuz, den Hunger nicht stillen ... man braucht immer neue Aussagen, neue Events und Veranstaltungen, doch der religiöse Hunger dieser Menschen wird nicht gestillt. Die Zeitungen berichten von der Bedeutung einer gesunden Ernährung für die körperliche Gesundheit. Soll es bei der religiösen Gesundheit anders sein? Brosamen können den Hunger nur noch vermehren, sagt der Mystiker ... So möchte ich daran glauben, dass manche Entwicklungsphasen der Religiosität den Hunger derart vermehren, dass diese Menschen bald erkennen, dass Jesus das Wort des Lebens ist, das unseren Hunger stillen kann.

## Brot des Lebens

Beim Umgang mit der Eucharistie wurden in den letzten Jahren verschiedene Akzente gesetzt, die – wenn wir sie nicht gegeneinander ausspielen – Menschen mit

verschiedenen religiösen Denkweisen sehr hilfreich sein können. Wir sprechen vom Brot und überlegen oft nicht, ob der Glaube des betreffenden Menschen gesund oder krank,

stark oder schwach ist. Im Alltagsleben berücksichtigen wir den Zustand des Menschen: Einem Kranken geben wir eher eine klare Suppe oder eine leichte Speise, damit er wieder zu Kräften kommen kann, erst dann geben wir ihm eine andere Speise. Bin ich zu anspruchsvoll mit meinen Überlegungen? Ich denke, dass dies ein wertvoller Beitrag zu einer gesundmachenden Religiosität wäre. Vielleicht vergessen wir es bei der geistlichen Begleitung: Es gibt Schritte, die manche Menschen noch nicht schaffen, es gibt Ziele, die wir nicht so präsentieren dürfen, dass sie eine Überforderung bedeuten ... es ist notwendig, den Menschen Möglichkeiten zu zeigen, langsam dem Ziel entgegenzugehen. Wir wollen einander ermutigen, aus der Verbindung mit Jesus (Wort und Brot) zu leben, ohne dabei zu vergessen, eine unserem Glaubensleben entsprechende Nahrung zu uns zu nehmen.

*Bischofsvikar P. Antonio Sagardoy OCD*



**Oktober 2012**

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
01.10.	19.00-21.30	<b>Mit Gott auf dem Weg. Ein Bibelkurs in sechs Teilen</b>	Sagritz Pfarrsaal	Dekanat Obervellach Ref. für Bibel u. Liturgie Kath. Bildungswerk
02.10.	18.00	<b>Verwaiste Eltern – verstorbene Kinder Zusammen sind wir ohne Worte – nur unsere Nähe spendet Trost. Gottesdienst mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz</b>	Lavamünd Pfarrkirche St. Lorenzen am Lorenzenberg	Plattform Verwaiste Eltern
03.10.	19.00-21.30	<b>Mit Gott auf dem Weg. Ein Bibelkurs in sechs Teilen</b>	Obervellach Pfarrsaal	Dekanat Obervellach Ref. für Bibel u. Liturgie Kath. Bildungswerk
06.10. und 15.12.	15.45	<b>Gebet um ein gutes Zusammenleben zwischen Muslimen und Christen in Kärnten</b>	Klagenfurt Diözesanhaus	Kontaktstelle für Weltreligionen Pax Christi, Sufigruppe
06.10.	09.00-17.30	<b>Wie Kinder glauben - wie den Kinder glauben unterstützen - Studientag zur Kinderpastoral</b>	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Familienwerk Kath. Jungschar
06.10.	09.00-11.00	<b>Spiritualität als Ressource Ich weiß mich eingebettet in ein größeres Ganzes</b>	Kloster Wernberg	Plattform Verwaiste Eltern Kloster Wernberg
08.10.	19.00-21.30	<b>Mit Gott auf dem Weg. Ein Bibelkurs in sechs Teilen</b>	Klagenfurt St. Josef-Siebenhügel Pfarrsaal	Pfarre St. Josef Ref. für Bibel u. Liturgie Kath. Bildungswerk
09.10.	09.00-12.00	<b>„KiLiKo“ - Kinderbetreuungskurs - Beginn des 4-teiligen Lehrgangs für Omas und Opas</b>	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Familienwerk Ekiz Klagenfurt
09.- 12.10.	18.00- 13.00	<b>Besinnungstage für Messnerinnen und Messner mit Prälat Mag. Matthias Hribernik</b>	BH Sodalitas Tainach	BH Sodalitas Tainach
11.10.	19.30	<b>Wie Trauer Familien verändert</b>	Steinfeld im Drautal Kultursaal	Plattform Verwaiste Eltern Kath. Familienwerk
12.10.	20.00	<b>„sehen und glauben“ - Filmvorführung „Johannes XXIII“, anschl. Gespräch</b>	Klagenfurt Domkirche	Referat für Stadtpastoral Dompfarre
12.10.– 13.10.	17.00- 17.00	<b>Der väterliche Mann Ein Seminar nur für Männer!</b>	BH Sodalitas Tainach	Kath. Familienwerk BH Sodalitas Tainach
12.10.- 13.10	15.00 17.00	<b>In der Mitte der Nacht beginnt ein neuer Tag Trauerseminar für Frauen und Männer</b>	BH Stift St. Georgen	Kath. Familienwerk Plattform Verwaiste Eltern BH Stift St. Georgen
13.10.	09.00	<b>Trennung/Scheidung-eine große Herausforde- rung für Sie und Ihre Kinder</b>	Klagenfurt Beratungszentrum Don Bosco	Caritas Lebensberatung
17.- 20.10.		<b>72 Stunden ohne Kompromiss 5000 Jugendliche setzen sich mit sozialen Themen auseinander. Start: in Klagenfurt am 17.10. um 15.00 Uhr</b>		Kath. Jugend Ktn. Caritasverband
21.10.	14.00	<b>„LOBSINGET 2012“ Gebietssingen der Lavantaler Kirchenchöre mit Mag. Gerda Heger</b>	St. Ulrich an der Goding, Pfarrkirche	Referat für Kirchenmusik
29.10.- 01.11.		<b>„Ort der Trauer“ für Menschen, die keinen Ort haben, an dem sie um jemanden trauern können</b>	Klagenfurt Domkirche	Referat für Stadtpastoral
29.10. und 31.10.	14.00	<b>Auf den Spuren der Trauer Kurs zur Begleitung von Trauernden. Wie kann ich Trauer „gesund“ durchschreiten? Erkennen und Verstehen von Trauerprozessen</b>	Villach Pfarrsaal St. Josef	Kärntner Caritasverband



## November 2012

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
03.11.	17.00	Sendungsfeier der Pastoralassistent/innen	Klagenfurt-Welzenegg Pfarrkirche	Referat f. pfarrpastorale MitarbeiterInnen
05.11.	18.00-20.30	Entspannte Eltern – glückliche Kinder Beginn der 3-teiligen Seminarreihe	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Familienwerk
06., 13., 20. und 27.11.	18:00 – 21:00	Pastoral für Geschiedene und Wiederverheiratete (Pastoraler Kurzkurs)	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Familienwerk PGR-Referat
07.11.	19.00	Mit dem Unfassbaren leben lernen	Klagenfurt Kapuzinerkloster	Plattform Verwaiste Eltern Kath. Familienwerk
09.- 10.11.	16.00-12.30	Das Buch Genesis. Ein Studientag mit Prof. Georg Fischer	BH Sodalitas Tainach	BH Sodalitas Tainach Ref. für Bibel u. Liturgie
09.- 10.11.	18.00- 17.00	Duhovne vaje za jubilejne zakonske pare Referent: p. Jože Markelj	BH Sodalitas Tainach	Referat za družino BH Sodalitas Tainach
09.11. und 10.11.	18.00 und 09.00	Pubertät – spannende Zeit für Jugendliche und Eltern.	Caritas-Lebensberatung Hubertusstraße 5 9020 Klagenfurt	Caritas Lebensberatung
10.11.	15.45	Gebet um eine gutes Zusammenleben zwischen Muslimen und Christen in Kärnten	Kloster Wernberg	Kontaktstelle für Weltreligionen Pax Christi, Sufigruppe
10.11.	09.00-17.00	Schulung für Jugend-PfarrgemeinderätInnen Kommunikation und Sitzungstechnik	Villach St. Martin	Kath. Jugend
10.- 11.11.	15.00- 17.00	Weil ich ein Mädchen bin Wochenende für Mädchen von 14-16 Jahren	Kloster Wernberg	Kath. Jugend
12.11.	19.00	„Selbstbestimmt leben bis zuletzt“ Patientenverfügung – Vorsorgevollmacht Referent: Dr. Christian Perchtold (Jurist)	Caritas Vortragssaal	Kärntner Caritasverband
13.11.	19.00	Ask the Bishop Diözesanbischof Alois Schwarz stellt sich den Fragen der Jugendlichen	Klagenfurt St. Josef/Siebenhügel	Kath. Jugend
17.11.	09.00-17.00	Hallenfußballturnier mit Mannschaften von Ju- gendzentren und Jugendgruppen	Villach-Lind	Kath. Jugend
21. - 25.11.	17.00- 13.00	Besinnungstage für Geschiedene und/oder Wiederverheiratete	St. Andrä Haus der Einkehr	Kath. Familienwerk Haus der Einkehr
22.11.	19.00-21.00	Die Psalmen. Perlen biblischer Spiritualität	BH Stift St. Georgen	BH Stift St. Georgen
23.-25.11.	19.30-12.00	Kontemplation – Einführung und Vertiefung	BH Stift St. Georgen	BH Stift St. Georgen
29.11.	19.00	Sterben in falscher Reihenfolge – der Tod eines Kindes	Lind an der Drau Wallnerhaus	Plattform Verwaiste Eltern
30.11.- 01.12.	18.00- 13.00	Srečanje družin na Rebrci "krepiti temelje"	Rechberg	Referat za družino

## Dezember 2012

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
03.12.	19.00-21.00	David: Hirte-Held-König-Liebhaber Dr. Franjo Vidovic	BH Sodalitas Tainach	BH Sodalitas Tainach
08.12.	17.00	Open Air Gospelmesse mit der Carinthian Swing Combo	Klagenfurt Domplatz	Referat für Stadtpastoral

Nähere Auskünfte und Informationen unter: Tel. 0463/5877-0

# Aktuelles des Kärntner Caritasverbandes

## Caritas-Elisabethsammlung 2012



„Vielen Dank, ich wüsste gar nicht, was ich ohne die Hilfe der Caritas täte.“ Diesen Satz bekommen wir immer wieder von notleidenden Menschen zu hören. Dieses Danke stellt nicht nur für uns einen großen Ansporn dar und bestätigt uns in unserer Arbeit, wir möchten es auch an unsere SpenderInnen weitergeben. Durch ihre finanzielle Unterstützung, im Vorjahr waren es 92.785 Euro, tragen sie maßgeblich dazu bei, von Armut betroffenen Menschen einen Ausweg auch ihrer Sackgasse zu ermöglichen und den Kampf der Caritas gegen die Not in unserem Land zu fördern.

Daher bittet die Caritas die Bevölkerung Kärntens auch heuer wieder im November und ganz besonders am Elisabethsonntag, dem 18. November 2012, um Spenden für notleidende Menschen in unserem Bundesland.

Mit den Einnahmen der „Elisabethsammlung“ hilft die Caritas, Menschen mit dem Nötigsten zu versorgen. Neben der täglichen Beratungstätigkeit in unseren Sozial- und Lebensberatungstelen sind die Heizkosten zu dieser Jahreszeit ein akutes Thema, welches vielen Familien unlösbare Probleme aufbürden. Mit bereits 30 € sichern Sie einer Familie für zwei Wochen eine geheizte Wohnung. Engagierte ehrenamtliche MitarbeiterInnen führen im November erneut Haussammlungen durch und auch die Kollekte in den katholischen Gottesdiensten am 18. November kommt der Caritas Kärnten zu gute.

**Wenn es scheinbar nicht mehr weitergeht, kann Ihre Spende Wunder wirken. Bitte helfen Sie!**

### **Kennwort: Elisabethsammlung**

Erlagscheinbeilagen am 17./18. November in „Der Sonntag“, „Nedelja“ und „Kleine Zeitung“  
Online spenden auf: [www.caritas-kaernten.at](http://www.caritas-kaernten.at)

## Tageszentrum Haus Klemens – Liebevolle Obsorge in gemeinschaftlicher Geborgenheit

Seit 2. Mai 2012 ist das Angebot im Bereich der Altenpflege des Kärntner Caritasverbandes um eine weitere Einrichtung reicher. Das Haus Klemens in Maria Elend bietet eine Tagesbetreuung von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr für SeniorInnen. Unsere langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Seniorenbetreuung und -pflege gestattet uns ein besonderes Gespür für die Sorgen und Bedürfnisse zu betreuender Menschen und deren Angehöriger. Unsere Arbeit ist somit nicht nur von fachlicher Kompetenz, sondern auch von den Grundsätzen der Menschlichkeit und der Nächstenliebe geprägt.

Auf Wunsch bieten wir unseren Tagesgästen die Teilnahme am gemeinsamen Singen und Musizieren, an bildnerischer Gestaltung, Seniorentanz, Gymnastik und vielem mehr an, ebenso wie an den Feiern der Feste im Jahreskreis. Großflächige Terrassen, ein weitläufiger Garten und helle und gemütliche Ruheräume runden den Komfort im Haus Klemens ab.

Weiterführende Informationen erhalten Sie unter folgenden Kontaktdaten:

Haus Klemens - Tageszentrum  
Maria Elend Nr. 12, 9182 Maria Elend  
T: 04253-31024, F: 04253-21129  
[haus.klemen@caritas-kaernten.at](mailto:haus.klemen@caritas-kaernten.at)  
[www.caritas-kaernten.at](http://www.caritas-kaernten.at)

## SPENDENKONTEN

PSK, Kto.Nr. 1.308.275, BLZ 60000 oder  
Kärntner Sparkasse,  
Kto.Nr. 0000-005587, BLZ 20706  
Online spenden auf [www.caritas.at](http://www.caritas.at)

### Nähere Informationen zu diesen Aktionen und zur Arbeit der Caritas allgemein:



**Kärntner Caritasverband**  
Mag. Cornelia Leitner  
Sandwirtgasse 2, 9020 Klagenfurt  
Tel. 0463/555 60 - 47  
Fax: 0463/555 60 - 30  
[c.leitner@caritas-kaernten.at](mailto:c.leitner@caritas-kaernten.at)  
[www.caritas-kaernten.at](http://www.caritas-kaernten.at)

# Glaube, der fördert - Glaube der fordert

Rückblick auf die Pastoraltage  
am 3. und 4. September im Bildungshaus St. Georgen



Foto: Internetredaktion / fotogard

## Der Glaube ist etwas anderes als meinen und vermuten

In seinem Eröffnungsvortrag lotet Prof. Dr. Bernhard Körner, Dogmatikprofessor an der Universität Graz, den Begriff „Glaube“ aus. Dabei macht er deutlich, dass heute viele Menschen unter dem Begriff „Glauben“ eine vage Vermutung verstehen. Der christliche Glaube meint jedoch etwas anderes. Beim christlichen Glauben geht es zuerst um Gott und die Beziehung zu ihm. Gott wiederum kommt in Aussagen zur Sprache, denen der Glaubende zustimmt. Es braucht demnach beides den Glaubensakt und den Glaubensinhalt.

## Im Zentrum des Glaubens steht Gott als unauslotbares Geheimnis

Durch die Vorträge von Prof. Körner zieht sich wie ein roter Faden ein Gedanke, den er unter anderem an Hand des Lebens und der Schriften von Madeleine Delbrel entfaltet: Im Zentrum des Glaubens stehen nicht Aktivitäten und auch nicht Lehrsätze, sondern der dreifaltige Gott. Dabei dürfen Christinnen und Christen jedoch nicht der Versuchung erliegen, von Gott so zu reden, als würden sie ihm dabei über die Schulter blicken. Vielmehr verdankt sich das Reden über Gott einem Reden zu Gott. Und zwar einem Gott, den Madeleine Delbrel nicht nur in seiner Nähe erfährt sondern auch als unauslotbaren Abgrund. In dieses Geheimnis Gottes möchte sie ganz eintauchen, um dann auch ganz den Menschen in deren Freuden und Nöten nahe sein zu können.

## Der Glaube braucht eine inhaltliche Absicherung

Für Prof. Körner ist der Glaube nicht einfach so etwas wie ein

allgemeingültiges Merkmal, das allen Religionen zukommt. Der Glaube, verstanden als „cor dare“ (= das Herz schenken), besagt, dass ich Gott mein Vertrauen schenke, weil er sich durch seine Hingabe in Jesus Christus am Kreuz als meines Vertrauens würdig erwiesen hat. Weil Gott Beziehung ist und mit den Menschen in Beziehung treten will, ist es mir möglich darauf zu antworten und das heißt zu glauben. Damit dieses Beziehungsgeschehen trägt, braucht es so etwas wie eine inhaltliche Absicherung des Glaubens. Dazu dienen die Lehrsätze und Dogmen der Kirche.

## Das Spezifische des katholischen Glaubens

Diese inhaltlichen Absicherungen des Glaubens weisen spezifische konfessionelle Merkmale auf, die für Prof. Körner das Profil der Kirche (in unserem Fall der katholischen Kirche) ausmachen. Besonders bedeutend sind für Prof. Körner das „katholische und“ und die Betonung der Inkarnation, der Fleischwerdung. Unter dem „katholischen und“ versteht Prof. Körner die lebendige und zugleich spannungsreiche Verbindung von Menschlichem und Göttlichem. Die Betonung der Inkarnation wiederum wird darin sichtbar, dass, so wie Gott ganz konkret in Jesus Mensch geworden ist, der Glaube in einer ganz konkreten Kirche verkündet und von ganz konkreten Menschen weitergegeben wird. Zudem ermutigt Prof. Körner die Teilnehmer/innen dazu, nicht Traditionen zu entsorgen, sondern Schatzgräber/innen zu sein, die Verschüttetes und Vergessenes wiederentdecken und neu vermitteln.

*Dr. Michael Kapeller*

# Katholische Aktion Aktuell

## Bildung bewegt

Neuer Bildungskatalog - Unterstützung für die Bildungsarbeit vor Ort



Die Teilorganisationen der Katholischen Aktion haben unter Leitung des Katholischen Bildungswerkes einen völlig neu gestalteten Bildungskatalog herausgegeben. Dieser richtet sich an die Grundbeauftragten für Verkündigung in den Pfar-

ren und an alle, die Erwachsenenbildung in der Pfarre anbieten wollen. Die Themenplatte umfasst Glaube, Kirche, Erziehung, Gesundheit, SeniorInnen, Ökologie, Kultur u.v.m.

Durch die neue übersichtliche Gestaltung kann nun ein Großteil der Bildungsveranstaltungen selbständig organisiert und direkt mit den gewünschten Referent/innen vereinbart werden.

*Mag. Ernst Sandriesser*

*Leiter Kath. Bildungswerk - Bildungsplattform der Kath. Aktion*

**Anfordern bei:** Katholisches Bildungswerk Kärnten,  
Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt,  
0463/5877-2423, ka.kbw@kath-kirche-kaernten.at

## Katoliška prosveta z novim jesenskim programom

Leto vere, pogovorni večeri v slovenščini in še mnogo več

Izšel je nov polletni program Katoliške prosvete, ki ponuja jeseni v dvojezičnih farah v Podjuni, Rožu in na Zilji nad 80 prireditev.

Katoliška prosveta je pripravila ponovno pester program za vse ciljne skupine. »Verovati in se pripraviti – Jezusovo ravnanje s konflikti« se glasi ena od tem jesenskega programa. Ker se oktobra prične leto vere, se še posebej posvečamo temu težišču. V celi



škofiji bo po vseh farah med 05.11 in 16.11. posebna ponudba s težiščem na temo »Verovati in misliti«. V dvojezičnih farah bo v tem času kar 25 prireditev z verskimi vsebinami.

Če se želite naučiti slovensko, najdete na programu pogovorne večere v slovenščini za začetnike.

V Rožu bo srečanje vseh generacij, kjer bosta dve poklicni babici (ena že v pokoju, druga še aktivna) pripovedovali o svojem poklicu nekoč in danes. V gostilno Ogris so še posebej vabljeni matere in očetje skupaj s svojimi otroki in vnuki, kjer si bodo lahko izmenjali izkušnje in doživetja ob rojstvu otrok. Tudi za kulturni spored bo poskrbljeno.

V mesecu oktobru bo potekal v dveh farah teden stvarstva z raznimi prireditvami.

Ker se izteka leto staranja, bo v adventu izšla brošura o projektu »Upaj si«, ki ga je Katoliška prosveta izvajala v lanskem delovnem letu v Bilčovsu ter v domovih za ostarele v Železni Kapli in Pliberku.

Napoved aktualnih prireditev najdete vsak teden v posebnem kotičku verskega lista Nedelja. Polletni programi Katoliške prosvete so na voljo po naših župnijah in na domači strani [www.katoliska-akcija.at](http://www.katoliska-akcija.at).

»Glauben und streiten können – Jesu Umgang mit Konflikten« lautet eines der Themen im Herbstprogramm der Katoliška prosveta. Im Jahr des Glaubens gibt es vom 05.11 bis 16.11. eine Schwerpunktreihe »Glauben und Denken«. In 25 zweisprachigen Pfarren finden Vorträge zum diesem Thema statt.

Wer slowenisch lernen möchte, hat die Möglichkeit Gesprächs-abende in Slowenisch für Anfänger zu besuchen.

Im Rosental gibt es ein Treffen der Generationen, wo zwei Hebammen (eine pensionierte und eine aktive) von ihren Geburtserfahrungen erzählen. Mütter und Väter sind zum Gespräch über „das Wunder Geburt“ eingeladen.

Im Oktober findet in zwei Pfarren die Schöpfungswoche statt. Zum Jahr des Alters hat die Katoliška prosveta im letzten Arbeitsjahr das Projekt »Upaj si« in Ludmannsdorf und in den Altersheimen in Eisenkappel und Bleiburg durchgeführt, zu diesem Projekt erscheint Ende des Jahres eine Broschüre.

Nähere Infos zum zweisprachigen Bildungsangebot liegen in den Pfarren auf. Programme senden wir Ihnen auch gerne zu.

**Info:** Katoliška prosveta,  
Viktringer Ring 26, 9020 Celovec/Klagenfurt  
Tel. 0676/8772-3420

# Katholische Aktion Aktuell

## Neue Diözesanreferentin der Kath. Frauenbewegung



Nach einigen Jahren der Regionalarbeit für die kfb und die KA, in denen ich mit vielen engagierten Frauen und auch Männern kirchliches Leben gestalten durfte, freue ich mich besonders darauf, ab nun wieder für die Frauenbewegung in der Kath. Kirche Kärntens tätig zu werden. Dabei ist es mir ein Anliegen, erfolgreiche und bewährte Formen der Zusammenarbeit weiterzuführen und auch für neue, innovative und kreative

Ideen offen zu sein. Sich der eigenen Stärken, Fähigkeiten und Talente bewusst zu werden und diese auch selbstbewusst einzubringen - daran arbeite ich bei mir, und darin möchte ich auch andere Frauen begleiten, ermutigen. Ich freue mich schon auf viele Begegnungen, Gespräche und Aktionen, bei denen wir gemeinsam Frauenstärke wirksam werden lassen.

**Info:** Monika Tuscher, Katholische Frauenbewegung  
Tel.: 0676/ 8772-2430  
E-Mail : monika.tuscher@kath-kirche-kaernten.at

## Ein Gruß Gott aus dem Dekanat Feldkirchen



Wenn wir von der Katholischen Aktion sprechen, so ist diese nach wie vor die offizielle Laienorganisation der einladenden Kirche, welche den Menschen in seiner Unterschiedlichkeit und Einzigartigkeit versteht. Daher freut es mich ganz besonders, mich hier als zukünftige Regionalreferentin der KA im Dekanat zu präsentieren.

## Frischer Wind in der Aktion Familienfasttag!

### aktion familienfasttag



Es freut mich, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, mich auf diesem Wege bei so vielen Menschen der Katholischen Kirche Kärntens vorstellen zu dürfen!

Mein Name ist Anette Rauch (geb. März 1979) und ich arbeite ab September 2012 in der Funktion als Organisationsreferentin der Katholischen Frauenbewegung und der Aktion Familienfasttag!

Gerne stehe ich Ihnen für Wünsche, Fragen, Anregungen und Beschwerden zur Verfügung!

Auf ein freudiges und produktives Miteinander freut sich

*Anette Rauch*

**Info:** Anette Rauch, Aktion Familienfasttag  
Tel.: 0676/8772-2439,  
E-Mail: anette.rauch@kath-kirche-kaernten.at  
Persönliche Termine können gerne vereinbart werden.

Mein Name ist Johanna Bürger, für den einen oder anderen in der Diözese Kärnten als Diözesanreferentin für die kfb Kärnten noch in Erinnerung. Ich lebe und arbeite mit meiner Familie in Feldkirchen. Mein persönliches und ehrenamtliches Engagement gehört bereits seit meiner Jugend der Kirche. Für die KA zu arbeiten bedeutet für mich, aktiv an der gesellschaftlichen und kirchlichen Kultur mitzugestalten. Dazu gehört das Eintreten für soziale Gerechtigkeit, sich für ein ökonomisches Gemeinwohl zu engagieren, gemeinsam in enger Zusammenarbeit von Laien und Priestern in der ländlichen Region Feldkirchen. Meinen zukünftigen Aufgaben sehe ich positiv entgegen.

**Info:** Johanna Bürger, KA-Regionalreferentin Feldkirchen  
Tel.: 0676/ 8772-2409  
E-Mail: johanna.buerger@kath.kirche-kaernten.at

# Katholische Aktion Aktuell

## Neue Regionalreferentin der KA



Mit 1. Oktober 2012 darf ich das Team der RegionalreferentInnen der Katholischen Aktion erweitern und werde vor allem für die Regionen Klagenfurt-Stadt und Klagenfurt-Land zuständig sein. Im Mai 2008 habe ich, parallel zum Abschluss meines Romanistik-Studiums, als Dekanatssekretärin für das Dekanat Klagenfurt-Stadt und als Pfarrsekretärin in der Pfarre St. Theresia begonnen, für die Diözese Gurktätig zu sein. Glaube und Gemeinschaft waren mir schon immer sehr wichtig, und von Beginn an war ich begeistert von der Vielfalt der zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen, die in der Diözese angeboten werden. Vor allem der Kontakt zu vielen unterschiedlichen Menschen bereitet mir große Freude.

Mit meinem Mann und unseren beiden Töchtern lebe ich in Klagenfurt. Ein persönliches Interesse habe ich am Erlernen von Sprachen und generell an „Fremden und Fremdem“, somit auch am Reisen und dem damit verbundenen Kennenlernen anderer Kulturen. Durch meine Tätigkeit im Dekanatsbüro habe ich einen guten Überblick über die einzelnen Pfarren Klagenfurts bekommen und mit großer Freude und Erwartung sehe ich meinem neuen Aufgabengebiet entgegen und hoffe auf zahlreiche interessante Begegnungen, einer Arbeit in einem motivierten Team und die Möglichkeit, als Ansprechpartnerin in den Regionen den gemeinsamen pastoralen Auftrag sehr gut zu erfüllen.

**Info:** Mag.ª Birgit Wurzer, KA-Regionalreferentin  
 Dekanat Klagenfurt-Land und -Stadt  
 Tel.: 0676/8772-2425  
 E-Mail: birgit.wurzer@kath-kirche-kaernten.at

## Neue Diözesanreferentin des Katholischen Akademikerverbandes

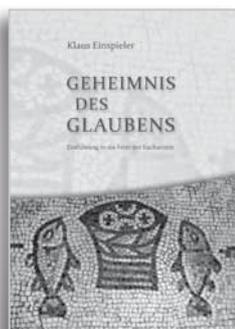


In meiner neuen Funktion als Diözesanreferentin des Katholischen Akademikerverbandes möchte ich mich gerne kurz bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Susanne Schlager, ich bin 47 Jahre alt und lebe nach einigen Wanderjahren in Klagenfurt, wo ich auch aufgewachsen bin.

Ich habe in Graz Kunstgeschichte studiert und war danach längere Zeit in den USA, wo ich gemeinsam mit Frauen aus mehr als 20 Ländern eine internationale Frauengruppe aufgebaut habe. Zurück in Kärnten war ich für verschiedene Bildungs- und Kulturinstitutionen tätig. Da ich von Weiterbildung von Geschichte, Kunst und Kultur nicht genug bekommen kann, habe ich in den letzten Jahren verschiedene Ausbildungen gemacht (Staatlich geprüfter Fremdenführer, Zertifizierter Pilgerbegleiter, Natur- und Landschaftsführer).

In meiner Freizeit bin ich gerne in den Bergen oder beschäftige mich mit altem Handwerk: Ich spinne – im wahrsten Sinne des Wortes. Mit Fragen des Glaubens und der menschlichen Existenz im Allgemeinen habe ich mich bisher nur im privaten Rahmen auseinandergesetzt, jetzt ist es Teil meiner beruflichen Aufgabe. Einer spannenden Aufgabe, und ich freue mich sehr darauf!

**Info:** Mag.ª Susanne Schlager,  
 Diözesanreferentin Katholischer Akademikerverband  
 Tel.: 0676/8772-2410  
 E-Mail: susanne.schlager@kath-kirche-kaernten.at



### Buchtip: Geheimnis des Glaubens

Klaus Einspieler: Geheimnis des Glaubens. Einführung in die Feier der Eucharistie. Klagenfurt 2012, 186 Seiten, Preis € 9,80 (zuzüglich der Portokosten).

Das Buch kann eine Hilfe sein, zu verstehen, wie der Glaube der Kirche in der Messfeier zur Sprache kommt und ihre Gestalt geprägt hat.

**Ermäßigter Preis für pfarrliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: € 7,-** (zuzüglich der Portokosten).

**Bestellungen:** bernadette.malle@kath-kirche-kaernten.at.

# Katholische Aktion Aktuell

## Neue Regionalreferentin der KA



Mein Name ist Pauline Stockklauser, ich bin am 14. April 1984 in St. Veit geboren und wohne in Gurk. Nach der Grundschule besuchte ich die Landwirtschaftliche Fachschule in Ehrental. Im Jahre 2003 absolvierte ich die Ausbildung zur diplomierten Kleinkindbetreuerin. In diesem Beruf arbeitete ich drei Jahre lang als Jugend- und Kinderbetreuerin im Hotel Hochschober auf

der Turracher Höhe. In verschiedenen Weiterbildungen - Ausbildung zur Orientierungstageleiterin, zur Wortgottesdienstleiterin, Seminar zum Umgang mit Jugendlichen mit psychischer Beeinträchtigung, in der Berufsorientierung und beruflicher Integration habe ich mir zusätzliche Kompetenzen angeeignet. Seit fünf Jahren leite ich nun sowohl wirtschaftlich als auch pädagogisch das katholische Jugendzentrum „Kastl“ in Friesach.

Außerdem bekleide ich dort die Funktion der regionalen Jugendleiterin im Dekanat Friesach, wo vor allem auch die Vernetzung im Dekanat von großer Bedeutung ist.

So freue ich mich, nun meine genannten beruflichen Kompetenzen und auch meine persönlichen Stärken wie soziale Kompetenz, Kreativität, Flexibilität, Teamfähigkeit, Engagement auch für meine neue Aufgabe als Regionalreferentin der Katholischen Aktion nützen zu können.

So habe ich mit 1. September zusätzlich zu meinen bisherigen Aufgaben als Dekanatsjugendleiterin und Leiterin des Jugendzentrums „Kastl“ die Verantwortung als Regionalreferentin der Katholischen Aktion für die Region Gurk, Friesach und Krappfeld übernommen und freue mich darauf, die dekanatliche Jugendarbeit mit der neuen Aufgabe und Herausforderung als KA Regionalreferentin gut verbinden zu können und neue Ideen und Impulse einbringen zu können.

**Info:** Pauline Stockklauser, KA-Regionalreferentin  
Dekanate Gurk, Friesach und Krappfeld  
Tel.: 0676/8772-2467  
E-Mail: pauline.stockklauser@kath-kirche-kaernten.at

## Fortbildungen für Pfarrgemeinderäte



„Damit der Start gelingt“- unter diesem Titel laufen derzeit Schulungen für Pfarrgemeinderäte in unserer Diözese. Diese Grundschulung soll und kann von einzelnen Pfarrgemeinderäten oder Pfarrverbänden beim Referat für Pfarrgemeinden/referat za zupinski svete bestellt werden.

Spezialisierte Ausbildungen auf Dekanats- bzw. Regionalebene werden ab Jänner 2013 angeboten. Diese Schulungen zu den einzelnen Grundaufträgen, zur Pfarrverwaltung, zur

Kommunikation uvm. werden in einer Broschüre zusammengefasst und vorgestellt werden, welche im Advent an die Pfarrvorsteher und Obleute der Pfarrgemeinderäte verschickt wird. Zielgruppe dieser Schulungen sind neben den „klassischen Pfarrgemeinderäten“ auch alle ehrenamtlich in der Pfarre Tätigen. Selbstverständlich steht in das Referat für Pfarrgemeinderäte/referat za župnijske svete aber auch bei individuellen Anfragen und Schulungsmaßnahmen in ihrer Pfarre zur Verfügung.

**Info:** Mag. Maximilian Fritz  
Tel.: 0463/5877-2110, Mobil: 0676/8772-2110  
E-Mail: maximilian.fritz@kath-kirche-kaernten.at

Mag. Anton Rosenzopf-Jank  
Tel.: 0463/54587-3100, Mobil: 0676/8772-3100  
E-Mail: anton.rosenzopf-jank@kath-kirche-kaernten.at

# Sonderausstellung Ravenna. Römer, Goten, Byzantiner

5.10.2012 – 4.4.2013, Landesmuseum, Sonderausstellungsräume, EG

Die Zeit zwischen 400 und 600 nach Christus wird als Völkerwanderungszeit, als Epoche des frühen Christentums oder als Spätantike bezeichnet. Tatsächlich ist sie eine Zeit des Wandels, welche ebenso wie die Römerzeit für die Entwicklungen der Staaten des heutigen Europa maßgeblich war. Im Glanz der großartigen Mosaiken von Ravenna, die heute zum Weltkulturerbe zählen, ist diese bewegte Geschichte dokumentiert.

Die neue Sonderausstellung des Landesmuseums Kärnten zeigt Ereignisse der Völkerwanderungszeit und die Mosaikkunst Ravennas anhand von Mosaiken, die nach 1500 bis 1600 Jahre alten Vorbildern in den Mosaikwerkstätten Ravennas gefertigt wurden.

## Themen- und Kuratorenführungen

Univ.-Prof. Dr. Franz Glaser führt Sie in die Völkerwanderungszeit, erläutert die Mosaikkunst der Spätantike und stellt die Ereignisse und Funde in Kärnten jenen in der Hauptstadt Ravenna gegenüber.

Termine: 6. Okt. 2012, 20 Uhr, und 22 Uhr,  
im Rahmen der Langen Nacht der Museen



## Jederzeit buchbar! Führung durch die Ausstellung

### BildGeschichten aus Ravenna

Die Kaisertochter Galla Placidia, Westgotenkönig Alarich, Ostgotenkönig Theoderich, Kaiser Justinian und seine Frau Theodora... sind Personen, die uns in der neuen Sonderausstellung des Landesmuseums begegnen werden. Wer waren sie und welche Rolle nahmen sie in der bewegten Geschichte der Völkerwanderungszeit ein? Antworten darauf finden wir beim Betrachten der prachtvollen

Mosaiken von Ravenna. Abschließend probieren wir uns selbst in der Kunst des Mosaiklegens und machen an einem Gemeinschaftswerk aller AusstellungsbesucherInnen mit!

Dauer: ca. 1,5 Stunden, Zielgruppen: Gruppen ab 8 Personen, Schulklassen ab der 4. Schulstufe

Info: Landesmuseum Kärnten, Kulturvermittlung  
Mag.<sup>a</sup> Gudrun Blohberger,  
Tel. 0463/536-40565  
E-Mail: gudrun.blohberger@landesmuseum.ktn.gv.at

## „Heute glauben“

Jahrbuch 2013 der Diözese Gurk erscheint am 31. Oktober 2012



„Heute glauben“ lautet mit Blick auf das von Papst Benedikt XVI. ausgerufene „Jahr des Glaubens“ der Titel des Jahrbuches 2013 der Diözese Gurk, das am 31. Oktober 2012 präsentiert wird. Das neue Jahrbuch beschreibt die aktuelle Situation des Glaubens in unserer (post)modernen Gesellschaft,

fragt nach den Möglichkeiten und Chancen der Glaubensvermittlung und will entgegen einer zunehmend resignativen Stimmung zu einem Glauben, der Zukunft hat, ermutigen. Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz beschreibt in seinem Jahrbuchtext, warum das „Jahr des Glaubens“ ein wichtiger Beitrag zur Erneuerung der Kirche ist. Neben dem Kärntner Bischof beschreiben 13 weitere AutorInnen die Chancen und Potenziale, aber auch die

Krisen des Glaubens in unserer Zeit. In der Rubrik „Aus der Diözese“ informiert Bischof Schwarz über den Leitbildprozess der Diözese Gurk „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ als Konzentration auf die Mitte unseres Glaubens. Anlässlich des 75. Jahrestages der Heiligsprechung der Hemma von Gurk steht die Landesmutter von Kärnten im Mittelpunkt zweier Beiträge (Christine Tropper, Josef Till). Weitere inhaltliche Schwerpunkte in der Rubrik „Aus der Diözese“ bilden u. a. die „Schatzkammer Gurk“ (Eduard Mahlknecht, Friedrich Breidfuss) und das 500-Jahr-Jubiläum des Wallfahrtsortes Maria Luggau (Generalvikar Engelbert Guggenberger). Das Kalendarium stellt zwölf „Anregungen zur Gelassenheit“ von Konzilspapst Johannes XXIII. vor. Das Jahrbuch ist in den Kärntner Pfarren, im Behelfsdienst des Bischöflichen Seelsorgeamtes sowie unter [www.kath-kirche-kaernten.at](http://www.kath-kirche-kaernten.at) zum Preis von € 9,- (exkl. Porto) erhältlich.

# Missionsfest im „Jahr des Glaubens“ Skupno misijonsko praznovanje „v letu vere“

glauben. feiern. teilen – verovati. praznovati. deliti.

**Samstag / sobota, 20. 10. 2012,  
9.00 – 15.00 in Tanzenberg / na Plešivcu**

Eingeladen sind alle Pfarren, Pfarrgemeinderäte, Priester, die Verantwortlichen für Evangelisierung und Mission in den Pfarren sowie alle Freunde und Förderer der Weltkirche

Vabljene vse župnije, župnijski sveti, duhovniki, vsi odgovorni za evangelizacijo in misijonsko delo v župnijah dobrotniki in prijatelji misijonov ter mladi in ministranti.

Anlass/povod: 25jährige Kooperation zwischen Slowenien und der Diözese Gurk / 25-letno misijonsko sodelovanje med Slovenijo in Koroško

## Tagesablauf/ potek praznovanja

**9:00 – 10:00**

**Eintreffen, Begrüßung / prihod in pozdrav romarjev**

**10:00 – 11:30**

### Workshops

Kunst – Batik mit Tony Nwachukwu

Musik – mit Chören aus Kärnten und Slowenien

Trommeln – mit Paulos Worku

Mission heute – mit MissionarInnen und RückkehrerInnen

u.a.

### Delavnice

Umetnost – batik z Tonijem Nwachukwom

Petje – zbori iz Koroške in Slovenije

Bobnanje s Paulosom Workom

Misijoni danes – pričevanje misijonarjev in prostovoljcev

ldr.

## Missionsbasar | Misijonski bazar

**11:30**

**Festgottesdienst der Weltkirche** mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, Erzbischof Dr. Marjan Turnšek aus Maribor und Missionarinnen und Missionaren

**Slovesna misijonska sv. maša** s krškim škofom dr. Aloisom Schwarzem, mariborskim nadškofom dr. Marjanom Turnškom ter z misijonarkami in misijonarji.



**13:00**

**Agape** als Fest der Gemeinschaft und des Teilens/ **agapa** kot znamenje skupnega praznovanja

**14:00**

Segnung mehrerer MIVA-Autos / blagoslov več MIVA vozil

## Feierlicher Abschluß | Slovesni zaključek

**Info:** Referat für Mission- und Entwicklungszusammenarbeit  
Tel. 0463/5877-2620

Misijonska pisarna /Missionskanzlei  
Tel. 0463/54587-3101



Das Redaktionsteam der „informationen“ wünscht Ihnen einen besinnlichen Herbst!



Foto: ChM

Maximilian Fritz  
Rolanda Hörmanseder  
Anton Rosenzopf-Jank  
Hildegard Tschuitz  
Josefine Wallensteiner

Erscheinungsort: Klagenfurt, Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt P.b.b.

DVR.: 0029874 (1204)

WWW.KATH-KIRCHE-KAERNTEN.AT

# Jahr des Glaubens - Leto vere

## Auftaktveranstaltung im Dom zu Klagenfurt

11. Oktober 2012 • Beginn: 19 Uhr

### I. FESTAKT

- Statements zum Thema „heute glauben“
- Erinnerungen an das 2. Vatikanische Konzil
- Grußworte von Landeshauptmann Gerhard Dörfler und Superintendent Mag. Manfred Sauer
- Festansprache von  
Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz  
MIT JESUS CHRISTUS DEN MENSCHEN  
NAHE SEIN – Herausforderungen für die Katholische Kirche Kärnten in der Welt von heute



### II. WORT-GOTTES-FEIER

### III. Agape auf dem Domplatz

Musikalische Gestaltung: Austrian Brass Quintet – HoViHoLoHoff, Chor der Katholischen Jugend Kärnten (Koordination: Katharina Jordan), Domorganist Klaus Kuchling, Domkapellmeister Thomas Wasserfaller

Info: Bischöfliches Seelsorgeamt  
Tarviser Str. 30, 9020 Klagenfurt  
Tel.: 0463/5877-2150  
E-Mail: info@kath-kirche-kaernten.at  
[www.kath-kirche-kaernten.at/jahrdesglaubens](http://www.kath-kirche-kaernten.at/jahrdesglaubens)

<b>GRUSSWORT</b>	Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz	
<b>W</b>	Kontaktwoche St. Andrä .....	2
<b>VORWORT</b>	Msgr. Dr. Josef Marketz	
<b>W</b>	Mag. Anton Rosenzopf-Jank .....	3
<b>THEMA</b>	Jahr des Glaubens .....	4-9
<b>TERMINE</b>	Termine .....	10-11
<b>AKTUELL</b>	Aktuelles des Ktn. Caritasverbandes .....	12
<b>W</b>	Rückblick auf die Pastoraltage 2012 .....	13
<b>W</b>	Katholische Aktion aktuell .....	14-17
<b>W</b>	Fortbildung für Pfarrgemeinderäte .....	17
<b>W</b>	Sonderausstellung Landesmuseum	
<b>Z</b>	Jahrbuch 2013 „Heute glauben“ .....	18
<b>W</b>	Missionsfest / Misijonsko praznovanje 2012 .....	19
<b>W</b>	Auftaktveranstaltung Jahr des Glaubens .....	20